

Bezugspreis:
Monatlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
aus dem Beisitzer 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Witterungsverzeichnis.
3. Zeitungs-Landkarte.
4. Gewinnsliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Masfauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Redaktionsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die nebengedruckte kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinschriften 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abat wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 239.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 15. Oktober 1915.

46. Jahrgang.

Der dritte große engl.-franz. Angriff an der Westfront gescheitert. Die Erstürmung der Verschanzungen um Posarewatich.

**Erstürmung der starken Stellungen
im Südosten von Belgrad.**

**Regellose Flucht und große Verluste
der Serben.**

**Die Deutschen eroberten die Ver-
schanzungen von Posarewatich.**

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wiener, 14. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich
verlautbart.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind griff gestern unsere Stellung west-
lich von Tarnopol an. Er stürzte 3 Glieder tief,
wobei er die Mannschaften des ersten Gliedes mit
Schwächen ausgerüstet hatte. Unsere Truppen
schlugen ihn zurück. Er erlitt große Verluste.
Süd im Nordosten keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zus. lebhafteste Artilleriefeuer gegen unsere Stel-
lung auf den Hochflachen von Lastra und Bage-
nach und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomi-
tenfront hielt an.

Ein Alpini-Bataillon, das gegen eine Vorstel-
lung südlich von Riva vorging, wurde durch unser
Schützfeuer vertrieben.

Auf der Küstenländischen Front haben wir im
Schilde von Javorcel ein Stück italien. Schützen-
graben besetzt.

Zwei italienische Angriffe auf den Mitali-Berg,
die nach heftiger Feuerbereinigung bis an unsere
Stützpunkte herangekommen waren, wurden ab-
geschlagen.

An den anderen Teilen der Isonzo-Front wie
gewöhnlich Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen stürzten gestern aus der Ge-
gend von Belgrad nach Südosten vordringend die
stark verschanzten Stellungen auf
von Brno-Berdo, dem Kanal und der Sinsara.
Der Feind, der, wie Gefangene ausgaben, den Be-
sitz hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten,
ging in regelloser Flucht gegen den Avala-Berg u.
den Raum östlich davon zurück. Seine Verluste
sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie
hatte wie immer bei ähnlichen Kriegshand-
lungen auch an diesem Erfolg rühmendwerten An-
teil. Gleich günstig schreitet die Angriffe unserer
Verbände an der unteren Morava fort. Wir
drücken dem Gegner die Verschanzungen an der
Bel., Nord- und Ostfront von Posarewatich.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Erfolgreicher Luftangriff

**an wichtige Anlagen Londons und seiner
Umgebung.**

WB. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.)

Unsere Marineluftschiffe haben in der
Nacht vom 13. zum 14. Oktober die
Stadt London und wichtige Anlagen in
ihrer Umgebung, sowie die Batterien
von Ipswich angegriffen. Im einzelnen
wurde die City von London in meh-
reren Angriffen, die London Dock, das
Wasserwerk Hampton bei London und
Boulwich ausgiebig mit Brand- und
Sprengbomben belegt. An allen Stellen
wurden starke Sprengwirkungen und
große Brände beobachtet. Trotz hef-
tiger Gegenwirkung, die zum Teil schon
an der Küste einschlug, sind alle Luft-
schiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

**Der Chef des Admiralstabes
der Marine.**

Sechs verlustreiche englische Angriffe abgeschlagen.

Bergeblische Anstrengungen der Franzosen.

400 Franzosen gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

650 Russen gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Der abgelehnte Joffre'sche Befehl zur letzten großen mißlungenen Offensive.

Deutscher Tagesbericht vom 13. Oktober.

WB. Großes Hauptquartier, 14. Okt.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Während feindliche Monitore die
Küste bei Westende und die feindliche
Artillerie unsere Stellungen nördlich
von Ypern ohne Erfolg beschossen,
setzten die Engländer fast auf der ganzen
Front zwischen Ypern und Loos hinter
Rauch- und Gaswolken zum Angriff an,
der gänzlich scheiterte. An mehreren
Stellen schlug die Rauchwolke in die
feindlichen Gräben zurück.

Nur nordöstlich und östlich von
Bermelles konnten die Engländer in
unseren vordersten Gräben an kleinen
Stellen Fuß fassen, aus denen sie größtenteils
mit Handgranaten schon wieder
vertrieben sind.

Fünf Angriffe ohne Benutzung von
Rauchwolken, aber mit starken Kräften,
gegen die Stellungen westlich von Bul-
luch sind unter schweren Verlusten für
den Feind abgeschlagen.

Südlich von Angres wurden dem
Feinde im Gegenangriff zwei Maschin-
gewehre abgenommen.

Bei der Säuberung der kleinen
Nester, die die Franzosen auf der Höhe
östlich von Souchez noch besetzt hielten,
blieben 400 Mann als Gefangene in
unseren Händen.

In der Champagne setzten die
Franzosen ihre Angriffe beiderseits von
Tahure mit äußerster Erbitterung
fort. Fünf Angriffe südlich, zwei nörd-
lich der Straße Tahure-Souain
brachen unter schweren Verlusten für
die Angreifer zusammen. Nächtliche
Angriffsversuche erstreckten unser Artillerie-
feuer im Reime.

**Die Opposition gegen die Kriegsmacher
Lord Grey und Genossen wächst.**

WB. London, 14. Okt. „Globe“ schreibt: Die
frühere Regierung hat England in den Krieg ge-
zerrt obwohl sie wußte, daß wir ungerüstet waren.
Blötzlich wurde es nötig den Wechsel zu akzeptieren
von dem man nicht wußte, daß man ihn unter-
schrieben hatte. Geheimkrämerei und Täuschung
stürzte uns ungerüstet in diesen grausamen und
verwüstenden Krieg. Geheimkrämerei und Unter-
drückung von Nachrichten hemmten den nationalen
Geist, umgeben die öffentliche Meinung und
schwächten unsere Waffen. Wir kennen French zu
gut, um nicht zu wissen, daß er in hohem Maße
für die gefährliche und demütigende Unterdrückung

**Auf der Combreshöhe wurde ein
feindlicher Graben von 120 Meter
Länge gesprengt.**

In den Vogesen versuchten die
Franzosen die ihnen am 12. Oktober
am Schratzmännle abgenommene Stel-
lung zurückzunehmen. An unserm Hin-
dernis brach ihr Angriff nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Westlich und südwestlich Illuxt
warfen wir den Gegner aus einer
weiteren Stellung, machten 650 Ge-
fangene und erbeuteten drei Maschin-
gewehre.

Russische Angriffe westlich und süd-
westlich Dünaburg wurden abgewiesen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern und des
Generals von Einsingen.

Nichts Neues.

Die Truppen der Armee des Generals
Grafen Bothmer nahmen Hajworonka
(südlich Burkanow) und warfen die
Russen über die Strypa zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich von Belgrad sind unsere
Truppen im weiteren Vorgehen.

Die Werke der West-, Nord-, Ost-
und Südostfront des festungsartig aus-
gebauten Ortes Posarewac sind ge-
nommen.

Die Agence-Havas, das amtliche Nachrichtenor-
gan der französischen Regierung, wagt zu behaup-
ten, der im deutschen Tagesbericht vom 3. Oktober
veröffentlichte Befehl des Generals Joffre sei deut-
scherseits erfunden.

Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere
Urazüge in deutschen Händen sind und
daß eine große Anzahl gefangener Offiziere wie
Mannschaften ihre Kenntnis des Befehls,
von dem sie übrigens verschiedentlich auch Abschrift
bei sich führten, unumwunden zugegeben
haben.

Oberste Heeresleitung.

der Wahrheit verantwortlich ist. Aber er ist schließ-
lich Soldat; seine politischen Kollegen sind ge-
meinsam verantwortlich. Sie entwickelten die Un-
terdrückung der Wahrheit in einem Grade gefühl-
loser Vollendung, wie er niemals hier zu Lande
erreicht worden ist.

Bulgariens Kriegserklärung.

WB. Berlin, 14. Okt. Die bulgarische Gesand-
schaft hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß
die bulgarische Regierung infolge Ueberfalles durch
serbische Truppen bei Kostendil, Arn und Bjelo-
gradschik vom 14. Oktober 8 Uhr früh an sich im
Kriegszustande mit Serbien befindet.

Ein Manifest König Ferdinands.

WB. Sofia, 14. Okt. Meldung der bulgarischen
Telegraphen-Agentur. Ein königliches Ma-
nifest ruft das Volk und die Armee zur Verteidi-
gung von heimtückischen Nachbarn, des besudelten
heimatlichen Bodens und zur Befreiung der un-
ter serbischer Joch schmachenden Brüder auf.
Das Manifest gedenkt der vom König und der Re-
gierung zur Erhaltung des Friedens entfalteten
Bemühungen, die den Frieden hatten, das Ideal des
bulgarischen Volkes auf dem Wege der Neutralität
zu verwirklichen und die Anerkennung des Un-
rechts seitens der beiden kriegführenden Gruppen
durchzusetzen, das den Bulgaren durch die Lei-
tung Mazedoniens zugefügt wurde, dessen
größter Teil nach den Zuständigkeiten sowohl der
Verbandsmächte wie der Zentralmächte Bulgarien
gehören soll. Wir werden, sagt das Manifest, die
Serben gleichzeitig mit den tapfern Armeen der
Kaiserreiche Mitteleuropas angreifen.

**Die griechische Regierung lehnt die Hilfe
für Serbien ab.**

Amsterdam, 14. Okt. (Str. Bln.) Dem „Tele-
graaf“ wird aus Athen gemeldet: Die Regierung
hat auf das Ersuchen, Serbien Hilfe zu leisten und
gemäß dem Vertrag von 1913 ein Zusammenwir-
ken einzuleiten, offiziell eine abschlägige An-
twort erteilt. Ministerpräsident Jannis hat dies
dem Parlament mitgeteilt und dabei die Hoffnung
ausgesprochen, es sei Unterstützung der Neutralität
rechnen zu können. Denieslos hat sich bisher hier-
zu noch nicht geäußert.

Das griechisch-bulgarische Einverständnis.

Sofia, 14. Okt. (Str. Bln.) König Ferdinand
empfing den außerordentlichen Gesandten des grie-
chischen Königs, Themistokles Sophoulis, der einen
Brief des Königs Konstantin überbrachte. König
Ferdinand gab seiner Freude Ausdruck, daß zwi-
schen Griechenland und Bulgarien ein gegenseitig-
es Einverständnis herrsche.

Rumänien bleibt neutral.

Bukarest 14. Okt. (Str. Bln.) Der Mini-
sterrat beschloß nach Besprechung der Lage, daß
kein Grund zu einer Änderung der Hal-
tung Rumäniens vorliege. Rumänien
bleibt also auch weiterhin neutral.

**Durchmarsch italienischer Truppen durch
Montenegro?**

Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus Cet-
tine sind dort mehrere italienische Generalstabs-
offiziere eingetroffen. Es fand eine Beratung un-
ter dem Vorsitz des Königs Nikola statt. Angeblich
wird der Durchmarsch italienischer Truppen durch
Montenegro vorbereitet.

**Unverschämte englische Drohungen
an Griechenland.**

WB. London, 14. Okt. Das Daily Chronicle
schreibt in einem Leitartikel: Die Verbündeten,
deren Flotten das griechische Gebiet u. seinen Kan-
del in der hohlen Hand halten, werden sich zu über-
legen haben, wie lange sie die griechische
Neutralität dulden können. Sie mögen
Jannis eine Frist geben, aber keine unbegrenzte.

**Keine Audienz der Bierverbandsbotschaften
beim König von Griechenland.**

Budapest, 14. Okt. (Str. Bln.) Ein ungar.
Blatt meldet aus Athen: Die Botschaften des Bier-
verbandes haben um eine Audienz beim König
Konstantin nachgesucht. Ministerpräsident Jannis
sagte ihnen jedoch, unter den gegenwärtigen Ver-
hältnissen würde der König es lieber sehen, wenn
die Botschaften von ihrem Wunsch absehen möch-
ten. Infolgedessen erschienen die Botschaften nicht
beim König.

Serbische Truppenbewegungen.

Kristiania, 14. Okt. (Str. Bln.) „Aftenposten“
meldet aus Paris: Der Kampf um Semendria ist
außerordentlich blutig gewesen. Größere serbische
Truppenmassen marschieren gegen den Punkt, an
dem die serbische, rumänische und bulgarische
Grenze zusammenstößt, um zu verhindern, daß die
Bulgaren das Timoktal besetzen und sich dann mit
den Deutschen vereinigen. Hierdurch soll die Ge-
fahr einer Umzingelung der serbischen
Streitkräfte verhindert werden.

Sechs große deutsche Haubizen zurückerobert.

Büsch, 14. Okt. Schweizer Blätter melden aus London, ein Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Nordfrankreich berichtet, daß sechs deutsche Haubizen von den Deutschen durch einen Gegenangriff mit Handgranaten zurückerobert wurden. Die Haubizen hatten kurz vorher zwischen den englischen und deutschen Linien zurückbleiben müssen.

Von der Westfront

Der kolossale Eindruck, den die so glücklich eröffnete Offensive der Zentralmächte gegen Serbien in der ganzen Welt gemacht hat, hat vermutlich auch die dickfellen Engländer in Nordfrankreich veranlaßt, gegen die eiserne Mauer der Deutschen in Flandern und bei Ypern am Mittwoch von neuem heraufzuziehen. Aber Marschall French verließ sich bei diesem Angriff weniger auf seine eigene militärische Kraft, sondern gebrauchte mit Vergnügen zur Niederwerfung des gefährdeten Gegners in erster Linie die von ihm früher so arg verpönten chemischen Mittel. Nach starker Artillerie-Vorbereitung erzeugten die Engländer am Mittwoch auf der ganzen Front zwischen Ypern und der vielgenannten Ortschaft Zoos große Wolken erstickenden und giftig wirkenden Rauchs, und hinter der giftigen Gaswolke setzten dann ihre Sturmkolonnen zum Angriff an. Doch der Himmel war diesem heimtückischen Streich nicht gewogen; ein unseinerlicher Nebel trieb die giftigen Gase zum Teil in die engl. Schützengräben zurück, was eine große Verwirrung unter den zum Sturm bereit engl. Bataillonen anrichtete und dem Ansturm der Engländer alle Kraft nahm. Der ganze so listig geplante Angriff mißglückte vollständig; nur bei Vermelles, wo die Windrichtung dem Angreifer günstiger war, gelang es den Briten, in unsere Schützengräben einzudringen und dort sich festzusetzen. Aber bald erschienen auch dort die deutschen Reiter mit Handgranaten und ähnlichen Annehmlichkeiten und warfen die Eindringlinge größtenteils wieder aus den deutschen Positionen heraus. Ohne Gasvorbereitung dagegen stürmten die Engländer westlich von der Ortschaft Sallach fünfmal gegen unsere Linien an, wurden jedoch jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Bei Angres eroberten unsere Feinde sogar 2 feindliche Maschinengewehre. Zu der Gegend von Sondey trieben unsere deutschen Truppen die Franzosen aus den letzten Grabenlinien heraus, die sie jüngst erobert hatten, und brachten dabei 400 Gefangene heim. In der Champagne bei Zabure machte „Bater Fosse“ die verzweifeltsten Anstrengungen, um durch unsere zweiten Verteidigungslinien durchzubrechen. Die französischen Bataillone griffen südlich der völlig zerstörten Ortschaft Zabure fünfmal u. zweimal nördlich derselben mit der größten Erbitterung und Todesverachtung an, scheiterten aber gänzlich mit ihrem Ansturm an der Kampfbildigkeit und dem wohlgeleiteten Abwehrfeuer unserer Truppen. Rückwärts überfallen war daselbst Schicksal beiderseits. Als Resultat dieser wilden Kämpfe blieben lediglich tiefe Leichenbägel des Feindes vor unserer Front zurück. Auf der Combreshöhe an der Maas blieben unsere fleißigen Pioniere einen feindlichen Schützengraben von 120 Meter Länge in die Luft. In den Bogenen am Schrammühle mißlangten weitere französische Angriffe.

Von der Ostfront

Zwischen Dinaburg und dem Städtchen Ilust erklärten die Truppen des Generals von Below eine russische Stellung und brachten dabei 650 gefangene Russen und 3 Maschinengewehre ein. Russische Offensivstöße westlich und südlich von Linnabura scheiterten an der Widerstandskraft unserer Feindgraben.

Die Kriegslage an den Dardanellen

Skizziert General von Blume wie folgt: Auf der Gallipoli-Halbinsel besteht die kritische Lage der Engländer und Franzosen fort. Weder blutige Opfer noch diplomatische Künste haben vermocht, das Dilettantenhaft gedachte u. leichtfertig in Szene gesetzte Dardanellen-Unternehmen unserer Gegner dem Gelingen näher zu bringen. Ebenfalls ist es ihnen geglückt, einen Ausweg aus der selbstverschuldeten Lage zu finden, unter dem nicht das Ansehen der Angriffsmächte schwer leiden würde. Dagegen ist ein Fehlschlag dem anderen gefolgt. Insbesondere ist der in der ersten Hälfte des August unternommene Versuch, die in vergeblichen Ringen auf der Halbinsel Gallipoli zusammengeschlossene englisch-französische Armee durch den Einschlag einer neuen, nahe an 100.000 Mann starken Truppenmacht zu verstärken u. zu entlasten, obgleich deren Landung in Planke und Rücken der türkischen Front durch Ueberraschung glückte, beim nachfolgenden Angriff unter schweren Verlusten an der unerlässlichsten Tapferkeit der Türken gescheitert. Seitdem steht die neue Angriffsmacht ebenso wie die zuerst gelandete der verhängten, nicht zu umgebenden Stellung der Türken auf Schutzhöhe unentschieden gegenüber, ihre vordere Linie gleichfalls in Gräben und hinter Wällen, während die Masse ihrer Truppen unmittelbar dahinter in dem nur wenige Kilometer breiten, den Küstenschutz dem feindlichen Artilleriefeuer ausgesetzt, lagert. Für ihren Unterhalt sind 70 Truppen dort lediglich auf die Hilfe ihrer Schiffe angewiesen. Der Schiffsverkehr aber leidet nicht nur ebenfalls unter dem feindlichen Artilleriefeuer, sondern wird seit einiger Zeit auch durch die Unterseebootseinfälle stark beeinträchtigt. Und in der zweiten Hälfte des Monats Oktober ist in der dortigen



Die Bahnlinie Nisch-Saloniki

Gegend fast mit Sicherheit der Beginn einer mehrwöchigen Unruheperiode zu erwarten, in der nicht nur aller Schiffsverkehr an der Küste völlig unterbrochen, sondern auch die Möglichkeit fernere Verweilens der Angriffstruppen in dem Küstengebiet auf das Ernstliche in Frage gestellt ist. Man begreift hiernach leicht die bange Sorge, mit der unsere Gegner nach dem Osten blicken, und ihre eindringlichen, der Würde von Großmächten kaum noch entsprechenden Bewerbungen um Hilfe bei den kleineren Balkanstaaten. Ueber die Truppenlandung des Vierverbundes bei Saloniki urteilt der erfahrene Kriegsmann sehr abbrechend und ungünstig: Die Mächte des Vierverbundes haben sich für die Hilfeleistung für Serbien entschieden und sind mit einer Ueberstürzung, die lebhaft an die Hilfeleistung der Engländer für Antwerpen erinnert, zur Tat geschritten, indem sie die nächsten zur Hand befindlichen Truppen aufammengerafft und bei Saloniki, also auf griechischem Boden, gelandet haben. Welche Folgen werden sich hieran knüpfen? Wenn Griechenland, was kaum anzunehmen, sich dauernd mit einem Protest begnügt, so würden die Engländer und Franzosen, falls sie stehen bleiben wollten, eine sehr unglückliche Rolle spielen, bei weitem Vorgehen aber alsbald auf sehr überlegene, kriegsfertige Streitkräfte Bulgariens u. der Türkei stoßen. Von den schwerverwundeten Serben haben sie wenig Unterstützung zu erwarten.

Eine russische Balkan-Denkchrift.

BB. Petersburg, 14. Okt. „Nischni“ meldet: Die amtliche Denkchrift über die Lage auf dem Balkan führt aus:

Unsere Balkanpolitik war in erster Linie darauf gerichtet, einen Balkanblock gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen; dies war nur möglich durch eine Verjüngung Bulgariens und Serbiens und die Erfüllung nationaler Forderungen. Im Juli 1914 (1) teilte die russische Regierung Bulgarien mit, daß ein Anschlag auf Rußland für Bulgarien vorteilhaft sein würde. Den Ansturm in Mazedonien und die Begünstigung des mazedonischen Völkerrückes durch Bulgarien würde Rußland als einen feindlichen Schritt ansehen. Serbien würde zu gewissen Opfern veranlaßt. Unter dem 29. August 1914 richtete Rußland bereits eine Note an Serbien, in der es erklärte, daß es Bulgarien für einen Angriff auf die Türkei feindliche Gebietsstelle in Aussicht gestellt habe. Am 1. Sept. traf eine zustimmende Antwort Serbiens ein, in der Entschuldigungen aus österreichisch-ungarischem Gebiet verlangt wurden. Ende Oktober nach Beginn des Krieges mit der Türkei wurden Bulgarien greifbare Vorschläge gemacht. Bulgarien versprach nur die Einhaltung strenger Neutralität. Durch ihren Sieg über die Oesterreicher wurden die Serben dann widerspenstig.

Im Januar 1915 machten die Alliierten neue Vorschläge, die jedoch infolge der Hartnäckigkeit der Serben keinen Erfolg hatten. Am 29. Mai wurden Bulgarien folgende bestimmte Vorschläge gemacht: Falls es die Türkei bekriegen wolle, würde die Erwerbung Thragiens bis an die Linie Enos-Midia, die Erwerbung eines Teiles Mazedoniens mit Egre-Palanka und Sopot, die Ochridalinie und Monastir nach Kriegsende durch die verbündeten Mächte garantiert unter der Bedingung, daß es diese Gebiete nicht vor Friedensschluß belege, dafür aber finanzielle Hilfe erhalte. Am 15. Juli verlangte Bulgarien nähere Auskünfte über einzelne Punkte und erhielt am 4. Aug. die gewünschte Note mit der Erklärung, daß Serbien keinen Gebietszuwachs erhalten werde, so lange Bulgarien die ihm zugehörigen Gebiete nicht erhalten werde. Rußland verlangte dabei eine genaue Angabe, wann Bulgarien gegen die Türkei vorgehen werde. Serbien gab die gewünschte Zusage am 1. September. Die Alliierten wiederholten infolge der Verzögerung der bulgarischen Antwort ihr Angebot am 14. Sept. mit dem ganz bestimmten Verlangen, daß Bulgarien sofort eine gegen die Türkei gerichtete Militärkonvention abschließen solle, andernfalls würde das ihm gemachte Angebot hinfällig. Bulgarien aber antwortete nicht, sondern machte am 23. Sept. mobil. Deutsche Offiziere traten in seine Armee. Diese Demarkation konnte nicht unbeantwortet bleiben, deshalb wurde in der Note die Demobilisierung gefordert. Da Bulgariens Antwort hierauf unbefriedigend ausge-

fallen sei, wurden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen.

BB. Petersburg, 14. Okt. In einem Leitartikel über die politische Lage auf der Balkanhalbinsel führte die „Nischni“ aus: Das einzige Mittel gegen die Politik der Könige Konstantin und Ferdinand sei jetzt die Erregung gegen die Monarchen im griechischen und bulgarischen Volk zu führen.

Die neuen französischen Offensivversuche.

Großes Hauptquartier, 13. Okt. Ebenso wie in der Champagne haben die Franzosen nördlich von Arras ihre zeitweilig abgeklauten Angriffe wieder erneuert. Die Vimyhöhen sowie unsere Stellungen zwischen Givenchy und Loos standen 24 Stunden lang unter wütendem Trommelfeuer. Die Gräben wurden eingeebnet, die Gewehre in den Unterständen zum Teil verschüttet. Fast ungedeckt, in Granatlöchern mühsam Schutz suchend, erwarteten unsere Leute den Feind. Mit Handgranaten und Bajonetten warfen sie ihn zurück. Ein besonders erbitterter Kampf tobte um eine vorpringende Höhe, durch deren Besitz die Franzosen Lens bedrohen wollten. Es gelang ihnen bisher aber nicht, sich dort festzusetzen. Der Gedanke der Schlacht bei Orleans wirkte besonders belebend auf die Kampflust der Bayern. Unsere Verluste waren auch diesmal bei weitem geringer, als die des Feindes.

Eugen Kalkschmidt (Frankf. Ztg.)

Strenge Justiz in Belgien.

BB. Brüssel, 14. Okt. Durch kriegsgerichtliches Urteil vom 9. Okt. wurden durch das Gouvernementsgericht in Brüssel wegen Kriegsverrats (Zuführung von Mannschaften an den Feind) fünf Personen zum Tode, vier Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, eine Person zu 10 Jahren Zuchthaus und 17 weitere Beschuldigte zu Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen von zwei bis acht Jahren verurteilt. Acht Beschuldigte wurden von der Anklage des Kriegsverrats freigesprochen. Gegen einen Belgier und eine Engländerin wurde das Urteil bereits vollstreckt. Unter den Verurteilten befinden sich zwei Damen der höchsten Aristokratie. Die Beschuldigten haben Monate hindurch im gegenseitigen Einverständnis, wohl organisiert, verstreute französische und englische Soldaten über die Grenze befördert und Belgier in wehrfähigem Alter für das belgische Heer angeworben.

Der Angriff Bulgariens auf Serbien.

London, 14. Okt. Nach einer Meldung aus Nisch erfolgte der bulgarische Angriff auf die Eisenbahnlinie längs des oberen Timok in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages. Serbiens Feind wird die Zahl der unmittelbar am Angriff beteiligten Streitkräfte der Bulgaren auf 50. bis 60.000 Mann geschätzt, wozu noch ungefähr 10.000 Mann mazedonische Komitatstschis kommen. Der Angriff erfolgte ziemlich überraschend und gleich mit Einbruch der Nacht, daß die serbische Vorhut auf allen Punkten schleunigst weichen mußte. Die Bulgaren dehnten sich nach dem Ueberstreiten der Grenze nach allen Richtungen aus, wobei sie jetzt in breiter Front südlich der Abhänge des Vah-Biosgebirges den serbischen Verteidigungsstellen längs des Timokflusses gegenüber stehen. Nach weiteren Meldungen haben andere bulgarische Truppen die serbischen Grenzen am Oberlauf des Rischavassflusses überschritten und befinden sich mit den dort stehenden serbischen Beobachtungsbataillonen in beständigem Gefecht. Die Bulgaren sind mit sehr starker Artillerie ausgerüstet, von der sie ausgiebigen Gebrauch machen. Die englische Presse hegt starke Befürchtungen für das Schicksal von Nisch wegen des ungleichen großen moralischen Einbruchs. Die Regierung wird aufgefordert, so schnell als möglich mit der Aktion des Expeditionskorps gegen die bulgarische Südgrenze zu beginnen.

Der Kriegsdienst der bulgarischen Prinzen.

Budapest, 14. Okt. (Utr. Bl.) Aus Sofia wird gemeldet: Kronprinz Boris, der Hauptmann ist, wurde zur Dienstleistung dem Oberkommando zugeteilt. Prinz Drissil, der den Deutschenrang beibehält, ist zum Ordonnanzoffizier der zweiten Armee ernannt worden.

König Ferdinands Ueberzeugung.

Kristiania, 14. Okt. (Utr. Bl.) Der Kronprinz von Norwegen, der in Saloniki telegraphiert: Nach einer Meldung aus Sofia sagte König Ferdinand in der Abschiedsaudienz des französischen und englischen Gesandten, seine Politik sei auf der festen Ueberzeugung aufgebaut, daß die Zentralmächte siegen werden.

In Rumänien bewahrt man Ruhe.

Die führende rumänische Presse bewahrt nach wie vor gegenüber den Ereignissen auf dem Balkan große Ruhe und Zurückhaltung. Das Landungsabenteuer der Verbündeten in Saloniki holt die rumänischen Politik für sehr gefährlich und wenig aussichtslos. Die Nachricht von der Einnahme Belgrads kam auf Grund hier vorliegender serbischer Mitteilungen nicht überraschend, man ist nur erstaunt, über die große Schnelligkeit des Vormarsches der deutsch-österreichischen Truppen.

Der Trinkbruch des Jaren Ferdinand auf Deutschlands Sieg.

BB. Lugano, 14. Okt. Die aus Sofia in Saloniki eingetroffenen Gesandten der Entente-mächte äußern sich sehr deprimiert über die Stimmung in Bulgarien. Gegen Italien herrsche wegen des Angriffes auf Oesterreich tiefe Erbitterung. Unlängst gab König Ferdinand zu Ehren des durchreisenden deutschen Vorkämpfers in Konstantinopel, Freiherrn von Wangenheim, ein Festmahl, bei dem er auf den Sieg und Ruhm des Kaisers Wilhelm und der deutschen Armee trank, worauf er feierlich sein Volk gesegnete.

Die Mazedonier im serbischen Heere.

Das „Berliner Blatt“ meldet aus Sofia: Die Desertierungen der serbischen Armee angehörigen mazedonischen Soldaten nehmen seit der bulgarischen Mobilisierung immer mehr zu. Ganze Bataillone meutern und die Mazedonier werden daher auf rein serbische Regimenter verteilt. Trotzdem dauert die unruhige Stimmung an. Man schätzt die Zahl der nun eingezogenen Mazedonier im Alter von 16 bis 60 Jahren auf 20.000.

„Echo de Bulgarie“ meldet, sechzig seien 350 mazedonische Deserteure in Kufendiel eingetroffen.

Sie erzählten, daß von ihrem Regiment über 600 Mann in voller Ausrüstung geflüchtet seien;

Was geschah heute vor einem Jahr?
Am 15. Oktober 1914:
Die Sanjanie wieder vollständig von den Serben befreit.
Offende von unseren Truppen befreit. — Serben, Franzosen, Engländer, Nordmazedonier von Nischni abgewiesen.
Der engl. Kreuzer „Hawke“ in der adriatischen See durch deutsches U-Boot versenkt.

unterwegs hätten sie ungläubliche Reiden erlebt, mehrmals seien sie von Komitischbanden angegriffen worden. 350 Deserteure gelang es, die bulgarische Grenze zu erreichen.

Zuchtlosigkeit unter den Landungstruppen in Saloniki.

BB. Bukarest, 14. Okt. Die Disziplin der in Saloniki gelandeten Truppen der Entente läßt sich von dort eingetroffenen Meldungen sehr zu wünschen übrig. Die griechische Regierung hat sich gezwungen gesehen, an das Oberkommando Ersuchen zu richten, für strenge Ordnung unter den Truppen Sorge zu tragen, da in den letzten Tagen zahlreiche Einbrüche, sogar in Wohnhäusern, verübt worden seien. Besonders zuchtlos sind die Soldaten der Komitischbanden, die in der Stadt und den umliegenden Dörfern zahlreichen Fällen Frauen und Mädchen auf einer Straße überfallen haben.

Saloniki.

BB. Lyon, 14. Okt. „Nouvelles de la Mer“ meldet aus Athen: Neue englische Truppenkontingente sind vorgestern in Saloniki eingetroffen. Höheren englischen Offiziere haben Villen und Hotels zur Unterbringung ihrer Stäbe gemietet, die Miete für sechs Monate vorausbezahlt.

Paris, 14. Okt. „Journal“ meldet aus Saloniki, daß alle Vorbereitungsmaßnahmen für feindliche Unterseeboote getroffen worden seien. Eine große Zahl von Paraden sei errichtet worden. Bisher sei bei den Landungen kein Ungeheuer zu verzeichnen gewesen. Die englischen und französischen Truppentransporte folgten einzeln mit größter Schnelligkeit. Die bisher abgeordneten Verbände sollen mehrere Divisionen stark sein und das erforderliche Kriegsmaterial mit sich führen.

Köln, 14. Okt. (Utr. Bl.) Eine Meldung der „R. Ztg.“ aus Saloniki vom 6. Okt. besagt: Griechische Truppen in den Kasernen brachen aus, um das Eindringen von Benizelos in Konstantinopel zu verhindern.

Die Auslieferung von Vierverbandsstrassen dauert fort; bis jetzt sind 15 Transportschiffe gezählt. Offiziere erklären, über die Stärke der noch keine Klarheit.

Gorki gegen das Geschwäh der russischen Marine. Sofia, 14. Okt. Maxim Gorki sagte in einer Studentenversammlung in Moskau u. a.: Ich bin Minister geworden, Rußland könne den Krieg nur fünf Jahre aushalten und sich ebenfalls ins Lager zurückziehen. Das sind einfältige Reden. Rußland wird aufgehört haben zu leiden, wenn unsere Feinde sich in Petersburg, Rom und Moskau festgesetzt haben.

Deutschland.

Verlobung im Hause Hohenzollern.

BB. Berlin, 14. Okt. Am 13. Oktober ist in Dessau die Verlobung des Prinzen Joachim von Preußen mit der Prinzessin Maria Augusta Luise von Sachsen-Weimar, Tochter des Prinzen Eduard von Sachsen-Gotha, stattgefunden. Dieses frohe Ereignis war auf Befehl des Kaisers im Reichsanzeiger bekannt gegeben.

Prinz Joachim von Preußen ist als jüngster Sohn des deutschen Kaiserpaars am 17. Dezember 1890 geboren; er steht demnach im 25. Lebensjahr; die Braut ist am 10. Juni 1898 geboren und geht somit ins 18. Lebensjahr.

Zu Kunds goldenem Militärjubiläum. Des Kaisers Glückwunsch.

Berlin, 13. Okt. (Utr. Bl.) Beim Generaloberst von Kund, der heute sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers ein, in welchem dieser seiner Verdienste während des Krieges gedenkt; er habe in der Spitze seiner Armee sein Lebenswerk als schätzbaren Erfolge gekrönt, bis eine ehrenvolle Verwundung ihn mitten aus der Arbeit herausgerissen habe. Gleichzeitige ging Generaloberst von Kund ein gemaltes Bild des obersten Kriegsherrn zu.

Ähnliche Telegramme empfing Generaloberst v. Kund vom König von Bayern, vom Reichskriegsminister, sowie von zahlreichen anderen hohen Würdenträgern.

Münster i. W., 13. Okt. Generaloberst Kund, der hier geboren ist, ist zum Ehrenbürger ernannt worden.

* Die Reichsstatistikstelle, Berlin, 14. Okt. Die Statistikabteilung der Reichsstatistikstelle hat gestern Radumstatistik geordnet worden, und es wurde wie wir gemeldet haben, ein Gesellschaftsvertrag von 20 bis 25 Millionen Mark in Aussicht genommen. Es hat sich nun herausgestellt, daß ein solches Kapital nicht notwendig sein wird und es hat sich deshalb vorläufig mit nur 5.342.000 Mark Kapital begnügt. Daran sind beteiligt das Reich mit 2 Millionen, Preußen mit 1 1/2 Millionen, Bayern mit 200.000, Württemberg mit 100.000, der Deutsche Städtebund mit 1/2 Million, die wirtschaftliche Zentralanleihegesellschaft mit 100.000, die Kaiserliche Bank mit 100.000, die Glogauer Siedler-Verein mit 20.000 Mark, sowie eine Reihe kleinerer Verbände.

Ostasien.

Japanfeindliche Revolution auf Formosa. Von der Schweizer Grenze, 14. Okt. (Utr. Bl.) Aus Tokio meldet die Petersburger Telegramm-Agentur, daß auf der Insel Formosa eine japanfeindliche Revolution ausgebrochen sei. „Ruskoje Slowo“ find alle Beamten der Verwaltung. Die blutige Unterdrückung der Bewegung im Gange.

Die Bevölkerung der Insel Formosa beläuft sich auf drei Millionen und ist eingewanderten Chinesen.

laufen sich auf 18 Tote, 30 Schwerver- und 100 Leichtverletzte.

Die neue Aera in Vosen.

10

Infolge der Ueberlastung des Hafens durch die englisch-französischen Truppenlandungen die Ladung nicht an Land schaffen. Das Transportschiff wurde telegraphisch nach Marseille zurückbeordert.

Aus Paris.

Paris, 15. Okt. Nach den Erklärungen Vivianis wurde der französ. Regierung mit sehr großer Wehrtheit das Vertrauen ausgesprochen. Eine Geheimfiskung wurde abgelehnt.

Paris, 14. Okt. Die Erklärungen Vivianis in der Kammer haben eine schlechte Presse. Die Zeitungen erklären, sie seien nüchtern gewesen und hätten ungenügende Aufklärungen über die Balkanpolitik des Vierverbandes und besonders Frankreichs gegeben. Man sehe auch jetzt nicht klarer wie vorher. Das einzige neue sei die Versicherung, daß Rußland am Balkan mit eingreifen werde. Daß Frankreich u. England einig seien, habe man schon längst gewußt. Man hätte gern erfahren wollen, welche Truppenmassen die Verbündeten nach Mazedonien senden und ob die Truppensendungen zeitig genug erfolgt seien, um noch Aussicht auf Erfolg zu haben. Bezüglich Rußlands vermisse man eine Mitteilung, in welcher Form die Hilfe Rußlands sich äußern werde. Daß Italien nicht erwähnt wird, wird von der Presse befreundlich gefunden. Diesbezüglich weist die Presse auf die großen Interessen hin, die Italien am Balkan besitze. Angesichts dieses Umstandes habe man Aufklärungen über die Mitwirkung Italiens erwarten dürfen.

Eine furchtbare Rette.

BB. Bern, 15. Okt. Unter dem Titel „Eine furchtbare Rette“ enthält die Berner Zeitung

Jul. Weimer
Atelier für zeitgemäße Photographie.
Limburg. Tel. 198. Neumarkt 16.
Mehrfach prämiert.

en. 17 Jahre, mit 2
jähr. Zeugnisse,
alle in gutem Hause.
unt. 9194 an Exp.

Zimmerwohnung
In der Nähe Bahnhof,
benannt, 2 Kam-
mern, allem Zubehör sofort
erbeten. Offerten unter
an die Exped. *10/10*

König extra prima Pulver
für 4 Pfd. geg. 40 Pfg.
Orbicol-Versand.
Breslau Op. 265, 1380

Vier kräftige Eber, acht
Monate alt, sind zu verk. bei
W. W. Becker,
Lindenholzhausen.
9232

Schön möbl. Zimmer auch mit
zwei Betten zu vermieten.
8699 Zu erst. Exped.



Wiedersah'n war seine und unsere Hoffnung.

Nun ruhe sanft, du lieber, guter,
O braver Sohn, geliebter Bruder.
Wir konnten dich nicht sterben seh'n,
Und nicht an deinem Grabe steh'n.

Todes-Anzeige.

Am 17. Sept. 1915 starb den Heldenod fürs
Vaterland auf feindlicher Erde infolge Brustschusses
unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder,
Neffe und Vetter

Georg Josef Roth

Füsilier im 5. Garde-Regt. zu Fuß
im blühenden Alter von 20 Jahren.
Wir empfehlen seine teure Seele dem hl. Meß-
opfer der Priester und dem frommen Gebete der
Gläubigen.

In tiefer Trauer:
Familie **Josef Roth**
und Angehörige.

Mühlen, den 15. Okt. 1915.
Das Traueramt findet am Montag um 7 Uhr in
Eschhofen statt.
Ehre seinem Andenken.

Nachruf!

Allen hiermit die traurige Nachricht, daß unser
verehrtes Mitglied

Lorenz Wagner

Musketier im Inf.-Regiment Nr. 88,
auf dem Felde der Ehre den Heldenod fürs Vater-
land gestorben ist.

Wir betrauern in ihm ein eifriges und braves
Mitglied und werden dem teuren Verstorbenen ein
dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Hausen (Kreis Limburg), den 14. Okt. 1915.

Die Mitglieder der „Freiw. Feuerwehr“ und
des Kirchenchors „Cäcilia“.

Großer Fisch-Verkauf.

Der Böcker Weiher bei Neresberg wird Kon-
tag, den 18. Oktober abgefißt und kommen daselbst
zum Verkauf:

Karpfen 65 Pfg., Schleien 80 Pfg., Forellen M.
1,20 das Hund.

Der Verkauf beginnt von mittags 12 Uhr ab. 9176

Der Fischereiverein.

Apollo-Theater.

Montag, d. 16. Okt. v. 7/7 Uhr, Sonntag, d. 17. Okt. v. 3 Uhr an.
Der Schrecken der Engländer.

Aus der Filmreihe: Sturmangriff der deutschen Hochseeflotte.
Stumme Helden. Drama in 2 Teilen.

Bilder v. d. Kriegsschauplätzen 1914/15.
Spannendes Spiel.

Eine Reihe interessanter Aufnahmen.
Das Herz einer Jüdin. Schlager. Erlebnisse einer
nach Amerika Ausgewanderten. 2 Teile.

Lehmann ist verrückt. Humoristisch.
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Ersatz für Butter zum Kochen
Ersatz für Suppen-Fleisch
Ersatz für Liebig's Fleisch-Extrakt

„Ochsena“

Ein gehäufte Teelöffel à 20–25 Gramm à Person, gibt jeder
Gemüse-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack
und Aussehen eines wirklichen, kräftigen Fleischgerichts.

Gutes Mittagessen à Person 12–15 Pfg.
In den Detailgeschäften käuflich: 1352

Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.—
Dose à 1/2 Pfund Netto Mark 1.10

Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück.
Wohr & Co., G. m. b. H., Altona, Elbe.

Mehrere gebrauchte

Pianinos
sehr preiswert zu M. 230.—, M. 250.—, M. 280.—,
M. 300.— empfiehlt 1378

J. Bühler, Piano- und Musikinstrumenten-
Handlung, Limburg.

Tüchtiger, militärfreier, geprüfter

Maschinist

vertraut mit Dampfessel-Masch., Elektr. und Akkumu-
lators-Anlagen für baldigen Eintritt gesucht. 9218

Angebote mit Gehaltsangabe an
Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G.,
Steinfrenz Westermühl.

Weggerburische
gesucht von 9044

Weggerburische, Frankfurterstraße.

Junger Bäckerlehre
und ein Lehrling gegen Ver-
gütung gesucht von 9179

M. J. Schauben,
Oberlärnstein.

Ein tüchtiger

Maschin-Arbeiter
gesucht. 9203

Heinrich Trombetta.

Ein gutes Harmonium
billig zu verkaufen. 9195

Wo, sagt die Geschäftsstelle

Einem älteren, selbständigen

Knecht

für Landwirtschaft gegen hohen
Lohn sofort gesucht. 9192

Anton Bayer,
Bräunvorstadt.

Ein Weggerburische

gesucht. 9187

Georg Fischer,
Weggerburische.

Tüchtiges, älteres

Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen
kann und gewandt in allen
Hausarbeiten, gesucht.
Zu erst Exped. 8903

Bekanntmachung.

betreffend Bestandserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Ge-
setzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1881 bzw.
auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand
vom 5. November 1912 hiermit zur allgemeinen Kenntnis ge-
bracht mit dem Bemerkten, daß jede Uebertretung — worunter
auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt —, soweit
nicht nach dem allgemeinen Strafrecht höhere Strafen ver-
wirkt sind, nach § 57) der Bekanntmachung über Vorrats-
erhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54)
bestraft wird.

§ 1.

Inkrafttreten der Verordnung.

Die Verordnung tritt mit Beginn des 15. Oktober 1915
in Kraft.

§ 2.

Von der Verordnung betroffene Gegenstände.

Von der Verordnung betroffen sind: sämtliche elektrische
Maschinen nebst Anlassen und Regulatoren, Transformatoren,
Apparate für jede Stromart und Spannung der nachstehend
aufgeführten Klassen 1–5:

1. Elektromotoren von mehr als 5 PS (3,7 KW) nebst
Zubehör,
2. Stromerzeuger (Dynamomaschinen, Generatoren) von
mehr als 4,5 KW bzw. KVA nebst Zubehör,
3. Umformer und Rotorgeneratoren von mehr als
4,5 KW bzw. KVA an der Sekundärseite nebst Zubehör,
4. Transformatoren von mehr als 4,5 KVA nebst Zubehör,
5. Schaltapparate, Sicherung, Anlaß- und Regulier-
apparate, Zellschalter, Elektricitätszähler usw. für
Stromstärken von mehr als 500 A, soweit sie nicht
schon als Zubehör zu den unter 1 bis 4 auf-
geführten Maschinen und Transformatoren gehören.

§ 3.

Von der Verordnung betroffene Personen, Gesell- schaften usw.

Von dieser Verordnung werden betroffen:

- a) alle gewerblichen Unternehmer und Firmen, in deren
Betrieben die in § 2 aufgeführten Gegenstände er-
zeugt, repariert, gebraucht, gehandelt oder vermi-
et werden, soweit die Gegenstände sich in ihrem
Gewahrsam oder bei ihnen unter Jollaufsicht be-
finden, einschließlich derjenigen, die ihnen zum
weiteren Verkauf oder Vermietung von anderen
Personen, Firmen usw. übergeben sind;
- b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände
aus Anlaß ihres Wirtschaftsbetriebes, ihres Handels-
betriebes oder sonst des Erwerbes wegen für sich
oder für andere in Gewahrsam haben, oder wenn
sie sich bei ihnen unter Jollaufsicht befinden;
- c) alle Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften
und Verbände und alle Gutsbezirke, in deren Be-
trieben solche Gegenstände gebraucht, erzeugt,
repariert, gehandelt oder vermi- et werden, oder die
solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die
Gegenstände sich in ihrem Gewahrsam oder
bei ihnen unter Jollaufsicht befinden;
- d) Personen, welche zur Wiederveräußerung, Reparatur
oder Benutzung durch sie oder andere bestimmte
Gegenstände der in § 2 aufgeführten Art in Ge-
wahrsam genommen haben, auch wenn sie im
übrigen kein Handelsgewerbe betreiben;
- e) alle Empfänger (der unter a bis d bezeichneten Art)
solcher Gegenstände, nach Empfang derselben, falls
die Gegenstände sich am Meldedate auf dem Ver-
sand befinden und nicht bei einem der unter a bis
d aufgeführten Unternehmer, Personen usw. im Ge-
wahrsam oder unter Jollaufsicht gehalten werden.

Gegenstände, die in fremden Speichern, Lagerräumen
und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der
Verfügungsberechtigte seine Vorräte nicht unter eigenem Ver-
schluß hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewah-
rungsräume zu melden und gelten bei diesen als den Be-
stimmungen dieser Verordnung unterworfen.

Zweigstellen (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros)
sind einzeln von den Bestimmungen dieser Verordnung
betroffen.

§ 4.

Meldepflicht.

Die von dieser Verordnung betroffenen Gegenstände
(§ 2) sind von den in § 3 bezeichneten (Meldepflichtigen)
nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen zu melden,
soweit sie verfügbar sind.

Als „verfügbar“ werden solche in den in § 2 genannten
Klassen 1 bis 5 aufgeführten Gegenstände angesehen, soweit
sie bei den von der Verfügung betroffenen Personen, Gesell-
schaften usw. (§ 3)

1. auf Lager sind,
2. sich in Bestellung befinden, aber während des Krieges
nicht gebraucht werden,
3. aufgestellt sind, aber während des Krieges nicht mehr
gebraucht werden.

Als „nicht verfügbar“ können nur solche noch nicht in
Betrieb befindliche Maschinen angesehen werden, für welche
eine Inbetriebnahme innerhalb der nächsten 3 Monate schon
als notwendig und sicher vorauszusetzen ist.

Bei elektrischen Anlagen, deren Belastung zeitweilig sehr
verschieden ist, wie z. B. bei Elektrizitätswerken, Einzelanlagen,
Eisfabriken, Pumpenanlagen usw., sind für den Betrieb in der
Erzeugerstation bzw. in Unterstationen als „nicht verfügbar“
im Sinne des vorstehenden Absatzes nur diejenigen Maschinen,
Transformatoren und Apparate zu erachten, welche die höchste
Belastung decken können; hierzu darf dann noch ein weiterer
Maschinenanlaß als Reserve als „notwendig“ gerechnet werden.
Im Verteilungsbereich können als Reserve Transformatoren
mit einer Leistung von 15 v. H. der zu erwartenden Höchst-
belastung gerechnet werden.

Meldungen, die bisher schon dem Kriegsministerium
oder anderen Stellen gemacht worden sind, entbinden nicht
von der durch diese Verordnung vorgeschriebenen Meldung.

Es ist zulässig, auch elektrische Maschinen, Transfor-
matoren, Apparate usw. zu melden, deren Belastungsfähig-
keit geringer ist als die in § 2 für die Klassen 1 bis 5 auf-
geführte.

§ 5.

Meldeterminungen.

Für die Meldung ist der mit Beginn des 20. Oktober
1915 vorhandene Bestand maßgebend.

Für die in § 3 Absatz d bezeichneten Personen, Gesell-
schaften usw. treten die Anordnungen dieser Bekanntmachung
erst mit Empfang oder Einlagerung der Gegenstände in Kraft.
Die Meldungen haben unter Benutzung der amtlichen

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund
dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt,
oder wissentlich unrichtige oder unvollständige An-
gaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark bestraft,
auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem
Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die
Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet
ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder un-
vollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis
zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefäng-
nis bis zu sechs Monaten bestraft.

„Meldefarten für elektrische Maschinen, Transformatoren
und Apparate“ (§ 6) zu erfolgen. Auf jeder Meldefarte
darf nur eine Maschine bzw. ein Maschinenanlaß (Motor-
generator), ein Transformator oder Apparat gemeldet werden.

Die Meldungen müssen erstattet sein:

- bei Abgabe von 100 Meldefarten und darunter
bis zum 25. Oktober 1915.
- bei Abgabe von über 100 Meldefarten bis zum
30. Oktober 1915.

Die Meldungen sind zu richten an:
Verteilungsstelle für elektrische Maschinen des
Kriegsministeriums, Berlin SW 11, Königgräferstr. 106.

Bei elektrischen Anlagen, deren Belastung zeitweilig sehr
verschieden ist (siehe § 4, vierter Absatz), sind die als unent-
behrlich angesehenen und deshalb nicht gemeldeten Maschinen,
Transformatoren und Apparate in einer besonderen Auf-
stellung aufzuführen unter Hinzufügung der zu erwartenden
Höchstbelastung.

§ 6.

Meldefarten.

Die Vorbrücke für die sämtlichen Meldefarten für elek-
trische Maschinen, Transformatoren und Apparate“ sind von
der Verteilungsstelle für elektrische Maschinen des Kriegs-
ministeriums“ anzufordern; sie werden auf schriftliche (trans-
ferierte) Bestellung zugesandt oder können dort in der Zeit von
9 bis 11 Uhr vormittags abgeholt werden.

Es bestehen 6 Arten von Meldefarten, und zwar solche
mit dem:

- A für Gleichstrommaschinen (Generatoren und
Motoren),
- B für Wechselstrom- (Drehstrom-) Motoren,
- C „ Wechselstrom- (Drehstrom-) Generatoren,
- D „ Motorgeneratoren oder Umformer,
- E „ Transformatoren,
- F „ Apparate.

Bei dem Anfordern der Meldefarten ist stets besonders
anzugeben, wie viel von jeder Art (Reinbuchstaben) benötigt
werden.

Auf den Meldefarten ist anzugeben, ob etwa ein gegebenes
falls durch welche Stelle bereits eine Beschlagnahme der zu
meldenden Gegenstände erfolgt ist.

Sämtliche in den Meldefarten gestellten Fragen sind
genau zu beantworten. Weitere Mitteilungen irgend welcher
Art dürfen die Meldefarten nicht enthalten.

Die Meldefarten sind, geordnet nach gleichartigen Kenn-
buchstaben und innerhalb des Buchstaben nach der Leistung,
frankiert an die Verteilungsstelle für elektrische Maschinen
des Kriegsministeriums, Berlin SW 11, Königgräfer Str. 106“,
vorschriftsmäßig ausgefüllt bis zu den oben festgesetzten Zeit-
punkten (§ 5) einzureichen.

§ 7.

Nachweis der Bestandsveränderung.

Es sind Verzeichnisse einzurichten, aus welchen der jeweilige
Bestand der den Anordnungen dieser Bekanntmachung unter-
liegenden elektrischen Maschinen, Transformatoren und Ap-
parate ersichtlich ist.

Nachdem sich die Bestände nach dem für die Bestands-
aufnahme festgesetzten Meldedate (20. Oktober 1915), so muß
im Falle des Bestandswechsels aus den Verzeichnissen ersichtlich
sein, in wessen Gewahrsam die Gegenstände übergegangen
sind. Der Bestandswechsel selbst wird jedoch durch diese
Verordnung nicht beschränkt.

Die Änderung muß von dem bisherigen Besitzer inner-
halb von 3 Tagen an die in § 5 genannte Verteilungsstelle
gemeldet werden unter Angabe, zu welchem Zwecke die Ma-
schinen usw. bei dem neuen Besitzer gebraucht werden sollen;
dabei sind anzugeben: Art des Betriebes und Art der beson-
deren Verwendung der betreffenden einzelnen Gegenstände.
Der neue Besitzer muß, falls der von ihm erworbene Gegen-
stand nach den Bestimmungen des § 4 bei ihm als „ver-
fügbar“ gilt, denselben innerhalb 3 Tagen nach Empfang
melden. Zweigstellen werden auch hierbei einzeln betroffen.
(Vgl. § 3 letzter Satz.)

Maschinen, Transformatoren und Apparate, welche nach
dem 20. Oktober 1915 fertiggestellt oder nach diesem Zeit-
punkt erst „verfügbar“ geworden sind, müssen, soweit sie ge-
mäß § 4 zu melden sind, innerhalb drei Tagen gemeldet
werden.

Beauftragten der Polizei- und Militärbehörden ist die
Prüfung der Verzeichnisse sowie die Beschichtigung aller in dem
Verzeichnis aufgeführten Gegenstände und die Beschichtigung
aller Räume, in denen Gegenstände vermutet werden können,
die den Anordnungen dieser Bekanntmachung unterliegen, ge-
stattet.

§ 8.

Ausnahmen.

Von den obenstehenden Bestimmungen sind solche von
der Verordnung betroffenen Gegenstände (§ 2) ausgenommen,
die nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung
aus dem Auslande bezogen werden.

§ 9.

Anträge auf Streichung usw. Anfragen.

Sollten die in § 4 gegebenen Bestimmungen Anlaß zu
Zweifeln über die „Verfügbarkeit“ der von der Verordnung
betroffenen Gegenstände geben, oder sollten im Falle der
Entziehung dieser Gegenstände empfindliche Betriebsstörungen
zu befürchten sein, so kann ein Antrag auf Streichung ein-
gereicht werden. Diese Gegenstände sind jedoch in jedem
Falle zuvor zu melden.

Alle Anträge und Anfragen, welche die vorliegende Ver-
ordnung betreffen, sind an die Verteilungsstelle für elektrische
Maschinen des Kriegsministeriums, Berlin SW 11, König-
gräfer Straße 106“ zu richten.

§ 10.

Zweck dieser Bestandsaufnahme.

Durch diese Bestandsaufnahme wird beabsichtigt, Kupfer
zum Bau von neuen elektrischen Maschinen, Apparaten usw.
zu sparen. Die Anträge auf Freigabe von Kupfer zur Ver-
stellung dieser Gegenstände sind dementsprechend vom 15.
Oktober 1915 ab nicht mehr an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung
des Kriegsministeriums, sondern an die in § 5 genannte Ver-
teilungsstelle einzureichen. Hier wird nach den gemeldeten
Beständen festgestellt, ob entsprechende oder ähnliche brauch-
bare Maschinen usw. verfügbar sind. Ist dies nicht der
Fall, so werden die Anträge an die Fabrikations-Abteilung des
Kriegsministeriums“ geleitet, wo sie daranshin geprüft wer-
den, ob das Kupfer usw. sich durch Zins- oder Eisen ersetzen
lassen, ob die Maschinen usw. im Interesse der Betriebsverwal-
tung gebraucht werden, oder ob sich etwa eine andere Ver-
triebsart ermöglichen läßt. Von hier aus werden dann die
Anträge nötigenfalls an die zuständige Abteilung zur Frei-
gabe von Kupfer weitergeleitet.

Frankfurt (Main) den 15. Oktober 1915.

Stellb. Generalkommando 18. A. A.
(Verordnende Behörde.)

Kino

Neumarkt

Samstag, den 16. Oktober
von 7–11 Uhr.
Sonntag, den 17. Oktober
von 3–11 Uhr.

Wundervolles drahtloses
Drama

Erstarrte Liebe

mit „Erna Morano“ im
berühmten Schauspielhaus
der Hauptrolle.
Außerdem bietet das über-
aus reichhaltige Programm
verschiedene andere schöne
Nummern.
Kinder haben keinen Zutritt.

Freibank

am Samstag, d. 16. Okt.
von 2–2 1/2 Uhr nachm.

Belcher Belles

beabsichtigt sein Belles
Geschäftshaus, Grundbesitz
sonstige Bestände hier
auswärtig zu verkaufen
zu veranlassen
Off. u. F. H. W. 3680 an

Dele u. Seife

kauft jedes Quantum
Seifenfabrik Wülke

1344 Limburg.
Rufnummer unter Angabe
Quantums erbeten.

Eine Bücherel ums

Für Gutscheine, die den
Schneidern beiliegen, wird
erschöpfender Lehrgang
Schneiderei umsatz
Favorit ist der beste
schnitt und das Favorit-
Album (nur 60 Pf.) in
beliebteste Modenbuch
Frauenwelt
Johann Franz Schmidt
Limburg an der Lahn

Jung-Deutschland-Geld-Lose

à M. 3.30, 5616 Geldlos.
Ziehung, 26. u. 27. Oktober
Haupt-
gewinn 60 000, 3000.
10 000 Mk. bares Geld.
Ziehung, 9.–13. November.
Nürnberg-Geld-Lose
à M. 3.30, 4856 Geldlos.
Rote Kreuz-Lose
à M. 3.30, 3668 Gewinn.
(Porto 10, jede Liste 20 Pf.)
versendet Glückwünsche
Hch. Deicke, Kreuznach

1315

Dentist Bign

wohnt
Limburg.

Obere Schiede 10 gleich
Bahnhof links

Gichen-Rundholz

mit Kinde, alte aber
Winterfällung, gefast
sonstige Qualitätsanfor-
derungen
15 cm Hopsburchmesser
wärts in Längen 1–2
in größeren Mengen zu
gekauft.
Preis frei Baggung
station gegen sofortige
zahlung unter Biffer
E. S. an die Expedi-
tion

Blutfranke

Wer es kennt nimmt nur
monter Ferner
in Apoth. m. d. Geschäft
Frankfurt a. M. Degen

Ein junger u. ein

Hausburische

gegen guten Lohn
gesucht.
Bahnhofrestaurant

Büdergefelle

9204 Frau Büderger
Christian Wüster
Dahn, Post